

# DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar

## WEIHNACHTEN

*Wir stehen wieder  
vor Weihnachten.*

Die Zeit, die Geschichte  
steht vor uns,

will uns ergreifen, fassen  
und erkennen lassen:

Gott ist da!

Aber wir sehen es nicht,  
wir erwarten es nicht,  
wir suchen es nicht,  
wir fragen nicht danach.

Wir eilen geplagt,  
gehetzt und gejagt;  
ohne Sinn,  
ratlos und hilflos,  
vorbei.

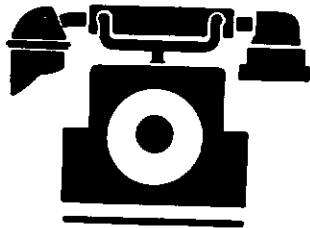
*Wir leben auf Wegen,  
die keine sind.*

Heinz-Günter Beutler

Winter 83/84



Ihr  
Gemeinde-Service



### Pfarrer

Hans-Dieter Brenner  
Am Hafen 4  
St. Goar  
Tel. 06741/ 1331

Michael Kluck  
Im Stockgarten 19  
Biebernheim  
Tel. 06741/ 1667

### Gemeindebüro

Oberstr. 24  
mo - fr 8-12 Uhr  
Tel. 06741/7470

### Telefon seelsorge

Koblenz  
Tel. 0261/11101  
/11102

Bad Kreuznach  
Tel. 0671/11101  
/11103

### Sozialarbeiter

Diakon. Werk  
Frau Lamberti

Sprechstunden  
in St. Goar, Ge-  
meindebüro  
di 8<sup>30</sup>-10<sup>30</sup> Uhr

mi 9- 12 Uhr tel.  
Tel. 06743/1219

### Diakonie

Thea Lips  
Tel. 06741/1680

### Redaktion "Die Stimme"

A. u. D. Spormann  
Tel. 06741/7004

# Den Frieden entwickeln

## Brot für die Welt

Spenden: Postscheckamt Köln 500 500-500

# Brot für die Welt

...daß alle leben

Postscheck Köln 500 500-500

## Ihre Spende = 100% Hilfe

»Brot für die Welt« leistet wirksame Hilfe zur Selbsthilfe. Seit 25 Jahren. Spenden für »Brot für die Welt« werden in voller Höhe für Entwicklungsprojekte und Soforthilfemaßnahmen in Entwicklungsländern verwandt. Die anfallenden Kosten für Verwaltung oder Werbung werden nicht aus Spendenmitteln, sondern durch Zinsen

bzw. aus Kirchensteuern finanziert. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit die Arbeit fortgesetzt werden kann. Auch kleine Summen können eine große Hilfe bedeuten. Aktion »Brot für die Welt« Staffenbergstraße 76 7000 Stuttgart 1 Konto: 500 500-500 beim Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50)

## Zur Einführung der neuen Pfarrer.

Am 23. Oktober 1983 war es endlich soweit: Die Gemeinde feierte in einem festlichen Gottesdienst die Amtseinführung ihrer beiden neuen Pfarrer: Michael Kluck für den ersten Bezirk, Hans-Dieter Brenner für den zweiten Bezirk. Die Presse hat über dieses für uns so wichtige Ereignis ausführlich berichtet, nachdem sie die Pfarrer schon vorher vorgestellt hatte.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen herzlich danken, die zum Gelingen des Gottesdienstes und der anschließenden Gemeindefeier beigetragen haben.

Unter den vielen guten Wünschen und Empfehlungen, die den Pfarrern bei dieser Gelegenheit zu Beginn ihrer Tätigkeit in St. Goar mitgegeben wurden, fanden sich auch die nachfolgenden Worte Martin Luthers über die beste Weise zu predigen.

### Tischreden D. Martin Luthers / Die beste weise zu predigen.

Meister Zie-  
genhum.

**E**n gemeinen Man / sprach D. M. L. mus man nicht mit hohen schweren dingen vnd verdeckten worten leren / denn er kan es nicht fassen. Es komen in die Kirche arme kleine Kinder / Wegelin / alte Frauen vnd Menner / denen ist hohe Lere nichts nütze / fassen auch nichts dauon / vnd wenn sie schon sagen / Ey / er hat köstlich ding gesagt / vnd eine gute Predigt gethan. Da man sie aber fraget / Was war es denn? So sagen sie / Ich weis es nicht. Man mus den armen Leuten / weis weis / schwartz schwartz sagen / auff's aller einfeltigste / wie es ist / mit schlechten deutlichen worten / sie fassens dennoch kaum.

Ah / wie hat doch vnser D. Err Christus vleis gehabt / das er einfeltiglich lerete / von Weinstöcken / von Schestlin / von Beumen etc. brauchte er Gleichnis / Alles darumb / das es die Leute verstehen / fassen vnd behalten köndten.

Der Predige-  
stand.

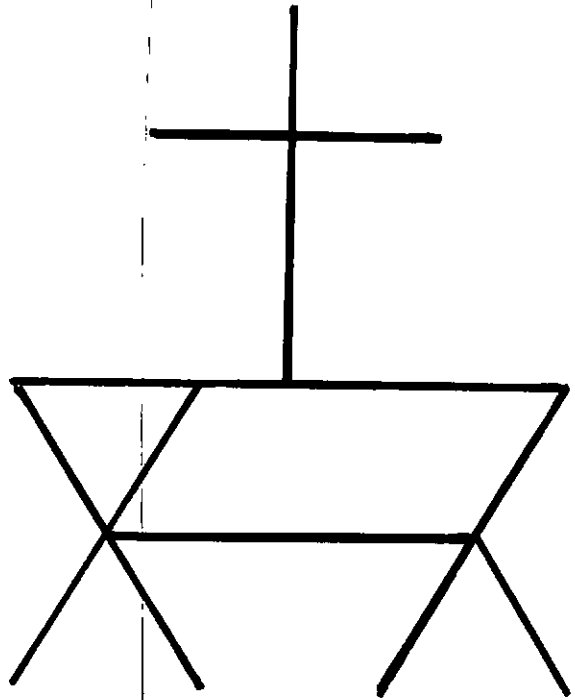
Es ist ein schwerer handel / Gottes Wort predigen / vnd jederman gutes thun / vnd dazu allerley vndancß leiden / Aber darumb heisset es Gottes Gerechtigkeit. Die Welt vermag nicht / das sie solte recht thun / vnd böses dafür leiden / gehört auch nicht in jr Regiment / Denn das ist nicht recht / das / wer recht thut / gestrafft werde / oder gewalt leide / sondern guts dafür empfahen zu lohn vnd danck / Wer widerumb guts thut / das er danck vnd lohn dauon haben wil / der ist nicht Christlich / sondern Weltlich.

Darumb ist's ein schwerer vnd vberaus verdrieslicher Wandel / guts thun / vnd böses dafür empfahen / vnd gleichwol nicht darüber murren / sondern mit demütigem rechten Hertzen den lohn von Gott empfahen wollen.

## Meditation zu Weihnachten

Wer hätte gedacht,  
daß das Kind,  
im Stall geboren zu Bethlehem,  
Friedenszeichen werde  
für Millionen  
Jahrtausende hindurch?  
Wer hätte geglaubt,  
daß der Mensch,  
von Gott verlassen zu Golgatha,  
Hoffnungszeichen werde  
für Millionen  
durch den Tod hindurch?  
Keiner konnte hindern  
das Kind,  
den Menschen,  
dieses Zeichen der Zeit

Christof Warnke



Die Krippe Jesu und sein Kreuz seien aus dem Holz desselben Baumes gezimmert. So erzählt eine alte Legende. Zunächst klingt das befremdlich für unsere Ohren: Die Krippe, Weihnachten, das ist für uns etwas Goldenes, Strahlendes. Das Kreuz, Karfreitag, das ist dagegen etwas Dunkles und Bedrohliches für uns. Aber es stimmt schon: Kreuz und Krippe gehören zusammen. "Am Anfang der Stall, am Ende der Galgen", das ist die Lebensgeschichte Jesu.

Kreuz und Krippe, auf einem kirchlichen Symbol für die Adventszeit sind sie zusammen gezeichnet: Das Kreuz steht in der Krippe! Vor dem goldenen, fröhlichen Weihnachtsfest begeht die Kirche eine Zeit, die an das Leiden Jesu erinnern soll. Advent, das bedeutet: Ankunft unseres Herrn. Er kommt, um uns zu erlösen, zu befreien. Er kommt, so erzählt die Geschichte vom Einzug in Jerusalem, als König zu uns. Er kommt aber auf einem Esel, nicht auf einem Schlachtroß. Er kommt, um zu leiden, um ans Kreuz geschlagen zu werden. Heute jubeln ihm die Menschen zu "Hosianna", aber morgen schon werden sie schreien: "Kreuzigt ihn".

Die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem wird im Advent und am Palmsonntag - zum Beginn der Karwoche - in den Kirchen verlesen. Wir werden daran erinnert: Der König, der da zu uns kommt, kommt "ohne stolze Pracht". Mit ihm ist kein Staat zu machen. Geboren

wurde er in einem dreckigen, zugigen Stall. Für so einen gibt es nur einen Platz am Rande. Abgegeben hat er sich mit Hirten, wilden Rauhbeinen, die viel herumkamen und es mit dem Eigentum nicht so genau nahmen, die manche Schlägerei vom Zaun brachen. Abgegeben hat er sich mit Fischern, armen Leuten, deren mühsame Arbeit gerade den Lebensunterhalt sicherte. Abgegeben hat er sich mit Zöllnern, reichen Ausbeutern, die mit der Besatzungsmacht zusammenarbeiteten und den eigenen Landsleuten das Geld abknöpften. Abgegeben hat er sich mit Frauen, deren Ruf höchst zweifelhaft war, Ehebrecherinnen und leichte Mädchen sollen dabei gewesen sein.


Und doch: Der, der so zu den Menschen kommt, ist der König der Ehre. Er ist es, weil sich in ihm Gott selbst hineinbegibt in den Schmutz und Dreck der Weltgeschichte. Gott selbst wird zum Leidensgenossen der Leidenden, Gott selbst wird zum Freund und Tischgenossen der Sünder. Gott selbst läßt sich ans Kreuz schlagen. Gott selbst hängt zwischen zwei Mördern. Advent heißt: Gott kommt in das Leiden.

Kreuz und Krippe sind aus demselben Holz gezimmert. Die alte Legende hat recht. In der Krippe beginnt der Leidensweg Jesu ans Kreuz. In der Krippe beginnt aber auch der Weg des Königs der Herrlichkeit, der Tod und Leiden überwindet, zerstört, der neues, ewiges Leben schafft. Gott selbst kommt in das Leiden. Gott selbst teilt das Schicksal der Menschen. Gott selbst wendet damit das Schicksal der Menschen. Er wendet dazu keine Gewalt an, sondern er setzt sich der Gewalt aus, er überwindet die Gewalt durch sein Leid. In der Krippe und am Kreuz beginnt die Heilsgeschichte Gottes für uns Menschen.

Deshalb: Frohe und gesegnete Weihnachten

*Th*

*Pfarr Michael Idlich*

\*  \*

# \* Weihnachtsliedersingen am 2. Weihnachtstag \* \*

Es gibt so viele schöne Weihnachtslieder.

Eigentlich schade, daß man in den Gottesdiensten an den Feiertagen gar nicht alle singen kann.

Auch Sie haben sicherlich Ihr Lieblingslied.

Kreuzen Sie doch bitte in der unten abgedruckten Zusammenstellung die drei Lieder an, die Sie im Gottesdienst gerne singen würden!

Am 2. Weihnachtstag möchten wir in der Stiftskirche - zentral für die ganze Gemeinde - um 10.00 Uhr einen Singegottesdienst halten, in dem wir die am meisten gewünschten Lieder singen wollen.

Außerdem wird Pfarrer Kluck über ein Lied eine Liedpredigt halten. Dieses Lied können Sie bestimmen, indem Sie es mit zwei Kreuzchen kennzeichnen.

Wir bitten Sie schon jetzt, nicht traurig zu sein, wenn das von Ihnen gewählte Lied nicht dabei sein sollte, weil wir die übliche Gottesdienstdauer nicht überschreiten möchten.

Pfr. Brenner / Pfr. Kluck

Bis 17. Dez. einsenden oder am 18. Dez. im Gottesdienst abgeben!



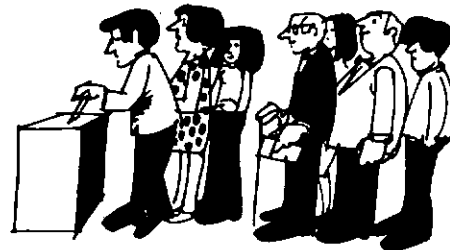
- Lied 4 Es kommt ein Schiff, geladen
- 6 Macht hoch die Tür
- 7 Nun jauchzet, all ihr Frommen
- 10 Wie soll ich dich empfangen
- 14 Die Nacht ist vorgedrungen
- 15 Gelobet seist du Jesu Christ
- 16 Vom Himmel hoch, da komm ich her
- 21 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich
- 22 Wir Christenleut habn jetzund Freud
- 23 Es ist ein Ros entsprungen
- 26 Nun singet und seid froh
- 27 Fröhlich soll mein Herze springen
- 28 Ich steh an deiner Krippen hier
- 29 Kommt und laßt uns Christum ehren
- 399 Wer steht an dieser Krippen still
- 402 Tochter Zion
- 405 Vom Himmel hoch ihr Englein kommt
- 406 Zu Bethlehem geboren
- 408 Ihr Kinderlein kommet
- 409 O, du fröhliche
- 410 Stille Nacht
- 411 Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Fraun

# Geänderte Gottesdienstzeiten.

Bei Durchsicht des Predigtplans ( S.8+9 ) haben Sie sicher die Verschiebung der Anfangszeiten in allen Kirchen festgestellt. Hierzu ein Hinweis:

Da in unserer Gemeinde für fünf Predigtstätten nur zwei Pfarrer zur Verfügung stehen, muß jeder Pfarrer zwangsläufig nacheinander zwei Gottesdienste halten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß zwischen den einzelnen Kirchen mehr oder minder große Wegstrecken liegen, die in der kalten Jahreszeit zusätzliche Erschwernisse bieten.

Es hat sich erwiesen, daß der bisher gewählte Abstand von einer Stunde zwischen den Anfangszeiten zu gering ist, so daß ein verspäteter Beginn des zweiten Gottesdienstes oft nicht zu vermeiden war. Mit den neuen Zeiten sollen derartige Verspätungen auf ein Mindestmaß beschränkt und gleichzeitig ein pünktliches Ende des zweiten Gottesdienstes gewährleistet werden.



## Presbyterwahl

Bei der Presbyterwahl im März 1984 sind sieben Presbyter und zwei weitere Mitarbeiter-Presbyter zu wählen.

Haben Sie sich schon Gedanken über ein Gemeindeglied gemacht, das Sie für die Wahl vorschlagen möchten ?

Werfen Sie das beigegefügte Informationsmaterial zur Presbyterwahl bitte nicht ungelesen weg; besprechen Sie es mit Bekannten und in der Familie, lassen Sie sich durch Presbyter, Pfarrer oder Gemeindebüro aufklären!

Wir empfehlen Ihrer Aufmerksamkeit außerdem das heute mitverteilte Heft 2/83 von "Evangelisch", in dem Sie nützliche Informationen zur Wahl finden.

## Konfirmationen

Das Presbyterium hat festgelegt, daß in Zukunft die Konfirmationen in Oberwesel und Biebernheim jeweils am 2. Sonntag nach Ostern, 1984 also am 6. Mai, in St. Goar und Werlau dagegen am 3. Sonntag nach Ostern ( 13. Mai 1984 ) stattfinden. Für Holzfeld ist eine Regelung noch nicht getroffen.



# Gottesdienstplan

	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
1. Advent 27. Nov. 1983	s. St.Goar	9.30 Kluck m.Abendm.	10.45 Kluck m.Abendm.	9.30 Brenner m.Abendm.	10.45 Brenner m.Abendm.
2. Advent 4. Dez. 1983	10.45 Brenner m.Abendm.	9.30 Brenner	10.45 Gienke	9.30 Gienke	s.Werlau
3. Advent 11. Dez. 1983	10.45 Kluck	9.30 Kluck	s.St.Goar	9.30 Thurat	10.45 Thurat
4. Advent 18. Dez. 1983	10.45 Brenner	9.30 Brenner	10.45 Kluck	9.30 Kluck	s.Werlau
Heilig Abend 24. Dez. 1983	17.00 Kluck	18.30 Kluck	16.00 Brenner	17.30 Brenner	19.00 Brenner
1. Weihnachtstag 25. Dez. 1983	10.45 Kluck m.Abendm.	9.30 Kluck m.Abendm.	10.45 Brenner m.Abendm.	9.30 Brenner m.Abendm.	s.Werlau
2. Weihnachtstag 26. Dez. 1983	s.St.Goar Bus →	10.00 Kluck+Brenner Weihnachtssingen	s.St.Goar Bus	s.St.Goar Bus ←	s.St.Goar Bus ←
Silvester 31. Dez. 1983	17.00 Brenner	18.30 Brenner	16.00 Kluck	17.30 Kluck	19.00 Kluck
Neujahr 1. Januar 1984	s.St.Goar Bus →	10.00 Kluck	s.St.Goar Bus	s.St.Goar Bus ←	s.St.Goar Bus ←
1. Sonntag nach Epiphantias 8. Januar 1984	10.45 Schlawjinski	9.30 Schlawjin.	s.St.Goar	9.30 Brenner m.Abendm.	10.45 Brenner m.Abendm.



	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
2. Sonntag nach Epiphantias 15. Januar 1984	10.45 Kluck m.Abendm.	9.30 Kluck m.Abendm.	10.45 Gienke	9.30 Gienke	s.Werlau
3. Sonntag nach Epiphantias 22. Januar 1984	s.St.Goar	9.30 Brenner	10.45 Brenner m.Abendm.	9.30 Kluck	10.45 Kluck
4. Sonntag nach Epiphantias 29. Januar 1984	10.45 Fabig	9.30 Fabig	10.45 Eisel	9.30 Eisel	s.Werlau
5. Sonntag nach Epiphantias 5. Februar 1984	10.45 Kluck m.Abendm.	9.30 Kluck m.Abendm.	s.St.Goar	9.30 Brenner m.Abendm.	10.45 Brenner m.Abendm.
Letzter Sonntag nach Epiphantias 12. Februar 1984	10.45 Böttcher	9.30 Böttcher	10.45 Brenner m.Abendm.	9.30 Brenner	s.Werlau
Septuagesimae 19. Februar 1984	s.St.Goar	9.30 Kluck	10.45 Kluck	9.30 Sipos	10.45 Sipos
Sexagesimae 26. Februar 1984	10.45 Brenner	9.30 Brenner	10.45 Kluck	9.30 Kluck	s.Werlau
Estomihi 4. März 1984	10.45 Kluck m.Abendm.	9.30 Kluck m.Abendm.	s.St.Goar	9.30 Brenner m.Abendm.	10.45 Brenner m.Abendm.
Invokavit 11. März 1984	10.45 Sipos	9.30 Sipos	10.45 Brenner m.Abendm.	9.30 Brenner	s.Werlau



### Kindergottesdiensthelferkreis

Für den Kindergottesdienst werden noch Mitarbeiter gesucht; Vorbildung und Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur Interesse an der Tätigkeit ! Ein Gesprächskreis der Helfer soll regelmäßig donnerstags, 19.00 Uhr zusammenkommen. Nähere Auskünfte erteilen die Pfarrer und das Gemeindebüro.

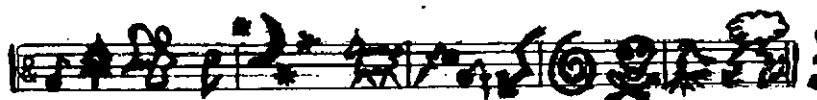
## BESINNUNG ZWISCHEN DEN JAHREN

WEIHNACHTEN ... ein Fest der Besinnung und der Freude,  
der inneren Einkehr und der Ruhe,  
die Sehnsucht mit der Familie in ungestörter Harmonie und schöner  
Gemeinschaft zu feiern.

Man nimmt sich Zeit für einander; Hetze, Hektik und Streß, sie  
werden abgestreift. Viel Zeit für Gespräche, gemeinsame Spiele  
und dann zwischendurch vielleicht ein paar Weihnachtslieder, das  
macht Weihnachten erst so richtig schön :



Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und Fraun,  
kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu schaun,



Nun soll es wer - den Frie - de auf Erden  
den Men - schen al - len ein Wohl - ge - fallen



Eh - re sei Gott !!!

Vielleicht doch lieber ein anderes Lied :



O Tan - nen - baum, w...wo sind deine Blätter ???



Da gehts schon wieder los !!! Das ist ja nicht mehr anhörbar !!!  
Wir sind schon soweit, daß man nicht einmal mehr in Ruhe Weihnachten  
feiern kann !!! Wie soll das dann erst übers Jahr werden ???

**GOTT HAT UNS NICHT EINEN GEIST DER VERZAGTHEIT GEGEBEN,**  
**SONDERN DEN GEIST DER KRAFT, DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT.**

2. Brief des Paulus an Timotheus, Kapitel 1, Vers 7      JAHRESLOSUNG 1984

Verzagen - möchte ich manchmal schon !!! Überall werden Raketen auf-  
gestellt, überall gehn die Wälder kaputt - was die Politiker tun,  
die wir gewählt haben, damit sie etwas tun, ist jämmerlich. Auch  
über sie rollen die Ereignisse der Zeit hinweg; auch sie kommen

nicht so schnell hinterher, wie es erforderlich wäre. Ich sitze mittendrin und muß alles über mich ergehen lassen. Allmählich hängt es mir zum Halse heraus, dieses dauernde endlose Gerede über die Dinge, die wir ja doch nicht in der Hand haben.

Die Welt ist kompliziert geworden - was wirklich richtig und falsch ist? - woher soll man das wissen, wenn sich nicht einmal die Experten einig sind? Wozu solche Ungemach auf sich nehmen???

Am liebsten würde ich in aller *Verzagtheit* mich da heraushalten und meine Ruhe haben.

Das sind meine eigenen Gedanken. Doch ich muß mich von der Jahreslosung belehren lassen, daß Gott eigentlich anderes von mir will :

**GOTT HAT UNS NICHT EINEN GEIST DER VERZAGTHEIT GEGEBEN !!! ...**

also, nicht verzagen ... Aber ganz so einfach ist das ja auch nicht, und die Parole *Frisch-fromm-fröhlich-frei* hilft mir da nicht mehr weiter.

Allerdings hilft mir etwas anderes :

**GOTT HAT UNS GEGEBEN :**

**DEN GEIST DER KRAFT,**

Es geht also in erster Linie ja garnicht um unser eigenes Machen, sondern um die Kraft,

die uns Gott verleiht. Wir erhalten von ihm die Kraft, die wir brauchen. Sie wächst uns zu, durch das Hören auf sein Wort, wie es in der Bibel an uns gerichtet ist und wie es in der Predigt verkündigt wird. ( Röm 10, 17 )

**DER LIEBE,**

Sie ist für uns so wichtig. Lassen wir uns durch Gottes Liebe immer wieder neu beschenken,

so können wir ganz anders miteinander umgehen. So wichtig es ist, verschiedener Meinung sein zu können, so nötig ist es auch, sich im gegenseitigen Umgang miteinander von Gottes Liebe leiten zu lassen. Das allein verhindert erbitterten Streit. Einander in Liebe begegnen, was könnte besser sein ??? ( 1.Kor 13,13 )

**UND DER BESONNENHEIT,**

Sie bewahrt uns davor, in sprach- und tatenlose Resignation zu geraten und unser eigenes

Wollen mit dem Willen Gottes zu verwechseln. Bei all dem, was zu tun ist, verhilft uns die Besonnenheit dazu, erst einmal zu bedenken, was Jesus Christus am Kreuz bereits für uns getan hat. Dies läßt uns dann erkennen, daß unser Tun und Handeln dafür Dank und Antwort sind. Aus dieser Erkenntnis heraus können wir dann frei und fröhlich handeln. ( 1.Kor 14, 33 )

Lassen wir uns also leiten von Gottes Geist in Kraft, Liebe und Besonnenheit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein *fröhliches und schönes* Neues Jahr.

Ihr Pfarrer

  
Hans-Dieter Brenner

# Freud und Leid

## Taufen

August

Oktober

November



Stefan Zimmer, Oberwesel

Nadine Grömke, Biebernheim  
Sandra Meurer, Wiebelsheim

Barbara Spies, St.Goar  
David u. Sarah Nickenig, St.Goar  
Ines Roth, Biebernheim

## Trauungen

Juli

August

September

Oktober



Willy Hederich/Eva Janßen, Holzfeld

Hans-Reiner Breuer/Walburga Keßler,  
Oberwesel

Peter Benner/Sabine Warnke, Werlau  
Bernhard Anton/Margarete Nick, Hirzenach  
Lothar Buder/Ingrid Peglow, St.Goar

Hans-Dieter König/Regina Schumann, Niederburg  
Georg Leschök/Corinna Kloss

## Beerdigungen

August

September

Oktober



Willi Hirsch, Oberwesel  
Katharina Wilbert, St.Goar  
Lina Pabst, Biebernheim

Ruth Willems, Biebernheim  
Else Rohde, St.Goar

Wilhelm Lips, Biebernheim

---

## Ökumenischer Bibelkreis

Wie im Vorjahre soll auch 1984 in der Passionszeit ein ökumenisches Bibelseminar in Oberwesel stattfinden. Thema wird das Buch Hiob sein. Näheres in unserer nächsten Ausgabe.

## Die besondere Veranstaltung

In Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück findet am Sonnabend, dem 26.11.83, 17.00 Uhr, in der Krypta der Stiftskirche St.Goar, ein Sonderkonzert statt.

Die Cembalistin, Frau Ingrid Heiler, Dozentin in der Rhein. Musikschule Köln, und der Solocellist Thomas Bles bringen Werke von Telemann, Bach, Händel, Beethoven und Reger zu Gehör.

Beide Künstler sind durch ihre hervorragende Konzerttätigkeit, sowie Einspielung von Schallplatten im In- und Ausland als erstklassige Interpreten bekannt.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

## der kalender



... der regelmäßigen Veranstaltungen...

### wöchentlich:

<u>St.Goar</u>	mittwochs :	16.00 - 17.30 Uhr Buchausgabe
	donnerstags:	15.00 Uhr Seniorenkreis
<u>Biebernheim</u>	mittwochs :	15.00 Uhr Frauenkreis

### Frauenkreise:

<u>St.Goar</u>	jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Oberwesel</u>	jeden 2. und 4. Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Werlau</u>	jeden 2. und 4. Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr

### Unterricht:

<u>St. Goar</u>	dienstags: Katechumenenunterricht 15.30 Uhr
	Konfirmandenunterricht 16.45 Uhr
<u>Biebernheim</u>	dienstags: Katechumenenunterricht 15.30 Uhr
	Konfirmandenunterricht 16.45 Uhr
<u>Werlau</u>	donnerstags: Katechumenenunterricht 15.30 Uhr
	Konfirmandenunterricht 17.00 Uhr
<u>Oberwesel</u>	donnerstags: Katechumenenunterricht 15.30 Uhr
	Konfirmandenunterricht 16.45 Uhr

## **Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.**

Matthäus 5, Vers 9

Vielleicht kennen Sie das auch: Wenn ich einen ganzen Tag lang ungewohnte Arbeit mache, dann sind meine Nerven gereizt, schnell kann es "Krach" geben. Meinen Eltern jedenfalls ging es vor einigen Jahren so, als sie unser Kinderzimmer tapezierten. Mitten in den schönsten Streit hinein sagte mein Bruder - er war drei oder vier Jahre alt damals: "Es gibt ein schönes Wort auf Erden: Du mußt bedeutend ruhiger werden!" Riesengelächter. Ende des "Krachs".

Wer lacht, der kann nicht mehr "zanken". Lachen zeigt mir die richtigen Größenverhältnisse: Der Grund für den "Krach" meiner Eltern war winzig..Lachen zeigt mir auch, was gegen den Streit getan werden kann: Ich muß halt ruhiger werden, mich entspannen und das beginnt bereits beim Lachen. Lachen hilft mir auch, mein "aufgeplustertes Ich" zur Ordnung zu rufen: Ich erkenne meine Schwächen und lache darüber. "Wer sich nicht selbst zum Besten haben kann, der ist gewiß nicht von den Besten." (Goethe)

Humor kann Frieden stiften. Nachdem meine Eltern gelacht hatten, mochten sie nicht mehr streiten. "Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen." (Matthäus 5,9) So hieß im vergangenen Jahr 1983 die Jahreslosung. Für die Karnevalstage 1984 übersetze ich mir das so: Freut Euch über die Narren, die wie die Kinder sind. Sie halten Euch einen Spiegel vor, in dem Ihr Eure Schwächen erkennt und - hoffentlich - herzhaft Euch selbst auslacht. Sie zeigen Euch mit freundlichem Lächeln, wie engherzig und klein-kariert Ihr oft denkt. Sie lehren Euch lachen, damit Ihr großzügiger und offener werden könnt.

Ich denke: Gott jedenfalls hat viel "Humor". Wie hätte er sonst uns, seine wirklich ungezogenen Kinder, so lange gnädig erhalten. Vielleicht lächelt er oft über uns und unser "aufgeplustertes Ich". Wir jedenfalls sollten lernen, unser "aufgeplustertes Ich" - denn das ist unsere schlimmste Sünde - auszulachen, damit endlich Frieden wird. Sich selbst nicht so wichtig nehmen, über eigene Schwächen

lachen, das stiftet Frieden, weil ich dann auch dem Anderen seine Schwächen zugestehe. Vielleicht lachen wir dann gemeinsam, so wie meine Eltern. Mit diesem Lachen stiften wir Frieden und loben wir Gottes Güte. Gott freut sich gewiß, wenn wir solchen Humor haben, mit dem wir nicht verletzen, sondern heilen.

Michael Kluck

## Funk und Fernsehen

In der Woche vom 19.-24. Dezember 1983 spricht Pfarrer Kluck das  
" Wort in den Tag ".

Es wird gesendet jeweils um 5.25 Uhr im SWF 3, um 5.55 Uhr im SWF 1 + 2.

Eine sechsteilige Fernsehserie unter dem Titel " Christsein im Alltag " wird Anfang nächsten Jahres ausgestrahlt. Fälle aus dem Alltag:

Eine Verkäuferin weigert sich, ein billiges aber schlecht verarbeitetes Sonderangebot zu verkaufen.-Eine Sekretärin versucht mit kleinen Geschenken die Gunst ihrer Kolleginnen zu kaufen.-Ein Demonstrant besucht im Krankenhaus seinen Freund, einen Polizisten, der bei einer Demonstration verletzt wurde.-Eine junge Frau zwischen Freund und Schwester, die auf die Spannung mit Krankheit reagiert.-In einem Miethaus wird plötzlich bekannt, daß die neue Mieterin schon einmal in einer Nervenheilanstalt gewesen ist.-Ein Kraftfahrer verliert Führerschein und Job.-

bilden den Ausgangspunkt für die Erörterung ethischer Fragen, nämlich um christliches Verhalten in Alltagssituationen.

Begleitend zu den Sendungen bieten die Erwachsenenbildungswerke Gesprächskreise an. Rückfragen bitte an das Kath. Regionalbildungswerk, Florinspaffengasse 14, 5400 Koblenz, Telef. 0261-35663.

★★★

Übrigens: Haben Sie schon in das beiliegende Heft "Evangelisch" hineingeschaut? Wußten Sie, daß der Beitrag S. 18-19 von unserem Pfarrer Kluck stammt?

## **Alltägliches Weihnachtswunder**

„Wann ist denn endlich Weihnachten?“ – ungeduldig fragt der fünfjährige Stefan seine Eltern. Am verkaufsoffenen Samstag im Advent geht er mit ihnen durch die Stadt. „In drei Wochen feiern wir Weihnachten“, sagt die Mutter, „dann öffnest du die letzte Tür in deinem Adventskalender.“

Stefan denkt einen Augenblick nach: „Schade, das dauert noch so lange. Ich wünsche mir, Weihnachten soll heute und jeden Tag sein!“

Der Vater lacht: „Täglich Weihnachten, – wer könnte sich das schon leisten. Da müßte man viel Geld haben.“

Das Gespräch ist beendet. Die drei konzentrieren sich auf die Angebote in den Schaufenstern.

Dabei könnten die Eltern den Wunsch ihres Jungen tatsächlich erfüllen. Sie könnten jeden Tag Weihnachten feiern.

Geld wird dazu nicht benötigt. Und ‚Stille Nacht‘ muß niemand singen. Gott will mich in das große Wunder der Geburt Christi hineinnehmen, will, daß von dieser Geburt mein Alltag bestimmt wird und mir Ereignisse wichtig werden wie eine solch unscheinbare Geburt im Stall. Jeder Tag, an dem ich nicht nur an mich selber denke, sondern Hoffnung, Zeit und Zuwendung für andere übrig habe, ist der Beginn eines Weihnachtstages.

Der kleine Stefan wünschte sich: „Weihnachten soll heute und an jedem Tag sein.“ Sein Wunsch ist erfüllt. Das Wunder ereignet sich, wenn Menschen das Weihnachtsangebot Gottes annehmen. Wer das erkennt, wird vielleicht die Worte des Propheten nachsprechen können:

**Herr, du bist mein Gott! Dich preise ich; ich lobe deinen Namen, denn du hast Wunder getan.**

(Jes. 25,1)

**Horst Masanek**

**IMPRESSUM:** DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar und wird herausgegeben von Doris Spormann, Pfalzfelder Str. 5, 5401 St. Goar 2, Telef. 06741-7004, im Auftrage des Presbyteriums – Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit ( M. Kluck, A. Lang-Beck, K. Jäger, A.+D. Spormann, Dr. P. Tag ).